(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

— Man darf nunmehr mit einiger Bestimmtheit davon sprechen, daß sich dem neuen Reichstagsgebäude in Berlin gegenüber das neue Opernhaus erheben wird. Die Regierung zeigt sich in Bezug auf den Verkauf des dem Fiskus gehörenden Platzes sehr entgegenkommend, mit besonderer Rücksicht wohl auch darauf, daß ihr an der Errichtung eines dem Reichstagsbau im Stil sich harmonisch anschmiegenden Monumentalbaues gelegen sein muß. Ueberdies soll sich der Kaiser der Begründung eines Opern-Instituts vornehmer Art und mit billigen Eintrittspreisen sehr wohlgesinnt gezeigt haben. Die Mittel sind größtentheils bereits gesichert und das will nicht wenig sagen, da Boden und Bau einen Betrag von etwa vier bis fünf Millionen erfordern werden. Auf dem Grundstück soll außer dem Theater auch ein Gasthof großen Stils erstehen. Das Opernhaus soll 2200 Personen fassen.

— Aus London schreibt man dem „Wiener Tagebl.": Mr. Abbey hat Adelina Patti, die Brüder de Reszke, die Schwestern Navogli, die Damen Albani, Cames, Van Zandt, Scalchi und Lili Lehmann für eine amerikanische Tournée engagirt, eine der besten und theuersten, die je dagewesen. Madame Patti bekommt 1000 Lstrl. per Abend, nebst Tantième von jener Summe, welche allabendlich über 2000 Lstrl. eingeht, Mr. Jean de Reszke 400, Madame Albani 200 und Miß Cames 160 Lstrl. pro Abend. Niemand in Europa könnte diese horrenden Honorare zugestehen, die ersten Künstlern für Amerika zugestanden werden. Es wäre aber auch Hrn. Abbey nicht möglich, hätte er nicht das städtische Opernhaus frei zugestanden bekommen und eine genügende Anzahlung dafür in Händen.

— Von der Jury der Münchener Kunstausstellung wurden außer den schon genannten Künstlern u. a. auch mit der 1. Medaille prämiirt: die Maler Max Klinger-Rom, W. Kroyer-Kopenhagen, Otto Sinding-Christiania, José Villegas-Rom; die Bildhauer: Adolf Hildebrand-Florenz und Stefan Sinding-Paris.

— Nach dem Bericht französischer Zeitungen ist in Melos (Milo), auf demselben Felde, welchem die berühmte Venus von Milo im Louvre entstammt, eine Jünglingsfigur, einen Athleten vorstellend, gefunden worden. Sie ist in mehr als Lebensgröße gehalten und, bis auf die Füße, welche nicht zum Vorschein gekommen sind, gut erhalten.

— Ein nachgelassenes philosophisches Werk Robert Hamerling's „Die Atomistik des Willens," wird von der Hamburger Verlagsanstalt (vormals J. F. Richter) jetzt veröffentlicht.

Gerichtsverhandlungen.

ω Erfurt, 2. Sept. Wegen verleumderischer Beleidigung in zwei Fällen, begangen durch die Presse, hat die Staatsanwaltschaft hier das Verfahren gegen den Redacteur der sozialdemokratischen „Thür. Tribüne" eingeleitet. In einem Falle veröffentlichte genannte Zeitung einen Artikel, nach welchem ein hiesiger Lampenfabrikant und Hauptmann der Reserve dem Hofmarschallamte in Berlin eine werthvolle Lampe zur Uebermittelung an den Kaiser eingesandt hätte, die aber nicht angenommen worden wäre. Mit dem Artikel war ein Spottvers auf den betreffenden Fabrikanten verbunden. Die ganze Sache soll aus der Luft gegriffen sein. Im andern Falle hat die Verwaltung der königl. Gewehrfabrik Sternsontrap gestellt, da derselben in einem Berichte über die Entlassung der alten Arbeiter untergeschoben war, die Entlassungen könnten mehr oder weniger den Zweck haben, die alten Arbeiter um ihr Pensionsrecht zu bringen.

* Mannheim, 1. Sept. Der 51 Jahre alte außerordentliche Professor der Mathematik an der heidelberger Universität, Dr. Hermann Schapira, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen des Verbrechens gegen § 176, Ziff. 3 des R.-Str.-G. zu verantworten. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung, da nach seiner Ansicht die Sache durch die heutige Beweisaufnahme noch nicht genügend erklärt erscheint. Als Sachverständiger wurde Prof. Dr. Knauff von Heidelberg vernommen.

Provinzial-Nachrichten.

-v. Weißenfels, 2. Sept. Die Schuhfabrikation leidet fortgesetzt unter ungünstiger Geschäftslage. Die meisten Fabriken lassen nur 3/4 Tag arbeiten, einige nur 1/2 Tag, dazu kommt jetzt der Konkurs des Schuhfabrikanten Anton Lauß, der eine große Anzahl Arbeiter beschäftigte. Dieselben verlieren durch den Bankerott vorläufig ihren Erwerb. Eine andere, kleinere Fabrik soll auch gefährdet sein. Ueberhaupt zeigen sich hier in unserer Stadt für den Winter recht trübe Aussichten.

P Staßfurt, 2. Sept. In gestriger Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kam die seit längerer Zeit schwebende Streitfrage, wer rechtmäßiger Besitzer des zur 1. Lehrerstelle der St. Petri-Schule gehörenden Ackers sei, dahin zu friedlicher Regelung, daß an die St. Petri-Gemeinde 5000 M. Entschädigung gezahlt werden. Für das Schlachthaus wurde eine Summe von 2500 M. bewilligt zu Verbesserungen an der Einrichtung zur Speisung des Dampfkessels. Die Schlachtgebühren für Rinder und Pferde werden von 4 auf 5 M. erhöht. In der Angelegenheit des neuen Wassergeldtarifs soll ein gemischter Ausschuß verfachen, eine Verständigung über die Frage der Entschädigung der Wasserentnahme zu vereinbaren, da in den übrigen Punkten zwischen Magistrat und der bisherigen Kommission schon Einverständniß herrscht.

v Freyburg, 2. Sept. Gegenwärtig weilt Hr. Geh. Baurath Meidenbauer aus Berlin hier, um die Kirche zu St. Anna und die Kapelle der Neuenburg photogrammatisch aufzunehmen.

□ Quedlinburg, 2. Sept. Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften wird auch in diesem Jahre in Verbindung mit dem großen Herbstviehmarkte am Montag den 5. Okt. eine Stuten- und Füllenschau mit Prämiirung veranstalten. An Prämien sind etwa 700 M. ausgesetzt, die für tragende Stuten und für Hengst- und Stutfüllen, welche 1889, 1890 und 1891 geboren sind, verwendet werden sollen. Die Anmeldung der auszustellenden Thiere muß bis zum 28. d. bei Hrn. Karl Krebs hier erfolgen, von welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

w. Querfurt, 2. Sept. Heute früh verunglückte hier an einer Dampfdreschmaschine ein 16jähriges Mädchen. Dasselbe war mit einem Fuße in das Getriebe gerathen, sodaß letzterer völlig zermalmt und abgetrennt wurde. Noch am Nachmittag ist das unglückliche Mädchen der schweren Verletzung erlegen. Der Vater der Verunglückten ist vor einigen Jahren infolge eines Sturzes in den Schloßgraben aus dem Leben gekommen.

ω Aken, 2. Sept. Abermals ist unsere Stadt von Feuer heimgesucht. Gegenüber der Brandstätte von voriger Woche ist in vergangener Nacht das Wohnhaus des Bäckermeister Meißner niedergebrannt. Auch das Nachbarhaus des Barbierherrn Stöber wurde so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß es wahrscheinlich abgebrochen werden muß. Der Brand ist auf noch nicht ermittelte Weise auf dem Boden entstanden.

— Dem Oberst-Lieutenant a. D. Reimer zu Magdeburg, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des 3. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66, ist der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Stabshornisten und Militär-Musikdirigenten Fuchs beim Magdeb. Pionier-Bataillon Nr. 4 das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Ueber die Feier des Sedanfestes liegen uns zahlreiche Berichte aus den Städten unserer Provinz vor, so z. B. aus Magdeburg, Erfurt, Nordhausen, Weißenfels, Merseburg, Querfurt, Jessen, Könnern 2c. Sie bezeugen, daß der vaterländische Gedenktag überall festlich ausgezeichnet worden ist.

ρ Sondershausen, 2. Sept. Der Fürst, der schon in diesen Tagen nach Schloß Gehren zurückkehren wird, ist zu seinem großen Bedauern verhindert, der Einladung des Kaisers zur Theilnahme an den Manövern des 4. und 11. Armeecorps Folge zu geben, weil das körperliche Befinden des Fürsten infolge des vor längerer Zeit erlittenen Jagdunfalls ein angestrengtes Reiten noch nicht wieder erlaubt. Als Inhaber des 71. Infanterie-Regiments würde es dem Fürsten eine besondere Freude gewesen sein, das Regiment dem obersten Kriegsherrn vorzuführen.

w. Greiz, 2. Sept. Im Befinden der Frau Fürstin Reuß ä. L. ist wieder einige Besserung eingetreten. Gestern nahmen die Eltern der Fürstin, Fürst von Schaumburg-Lippe und Gemahlin, auf der Heimreise von Karlsbad hier Aufenthalt. — Das Sedanfest ist in diesem Jahre, wohl infolge der Zeitlage, bei uns nicht in dem Maße gefeiert worden wie in den früheren Jahren. Am Vorabend fand ein vom Kriegerverein und dem Gymnasium ausgeführter Fackelzug statt. Die Freudenfeuer worden diesmal nicht angezündet. — Gestern abend brannte hier wieder eine gefüllte Scheune nieder, innerhalb kurzer Zeit die vierte.

-p- Jena, 2. Sept. Das Sedanfest ist hier in herkömmlicher Weise gefeiert worden. Am Vorabend wurde das Fest eingeläutet, während auf den Bergen die Freudenfeuer aufflammt. Der Krieger- und Militärverein hielt Kommers. Heute zogen sämmtliche Schulen zum Festgottesdienst nach der Kirche. Nachmittags fand im Paradies großes Kinderfest statt. Abends ist Kommers im Theatersaal, bei dem Hr. Professor Baumgarten die Festrede halten wird. — Dem Vernehmen nach tritt an Stelle des in den Ruhestand getretenen Staatsanwalts am Oberlandesgericht hier, Hrn. Georgi, Hr. Staatsanwalt Trautvetter-Weimar, dessen Stelle Staatsanwalt Werner-Eisenach einnehmen wird, während der Posten des letzteren durch Hrn. Amtsrichter Dr. Appelius-Eisenach besetzt wird.

*** Koburg, 3. Sept. Großfürst Michael Nicolajewitsch ist mit seinem Sohne, dem Großfürsten Alexis, heute nach Berlin abgereist.

p. Saalfeld, 2. Sept. Bekanntlich hat der Herzog von Meiningen, der am 20. d. sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiert, jede mit Geldkosten verknüpfte Huldigung für diesen Tag abgelehnt und dies schon im vergangenen Jahre in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht, dagegen geäußert, daß er es dankbar empfinden würde, wenn etwaige Mittel, die zu diesem Zwecke bestimmt sein sollten, für die Kreiswaisenhäuser Verwendung fänden. Infolgedessen hat die hiesige Kreiskasse einen entsprechenden Betrag für diesen Zweck bewilligt, der durch Zuwendung Privater sich noch erhöhen dürfte.

-p- Rudolstadt, 2. Sept. Die im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt bestehenden 11 Sparkassen haben im Jahre 1890 1,934,966 M. zurückgezahlt, dagegen sind 2,148,698 M. neu eingezahlt worden. Der Bestand betrug am Ende des Jahres 8,922,910 M., der Reservefonds 422,505 M. Auf 3,4 Einwohner kommt ein Sparkassenbuch.

-r. Altenburg, 2. Sept. Der Mörder Edwin Hesselbarth aus Drogen, welcher vom Schwurgericht zu Gera zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Herzog von Altenburg zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— Der Gemeinderath von Dessau beschloß die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark. Die Anleihemittel sind besonders zu Straßenbauten, Pflasterungsarbeiten 2c. bestimmt.

— Die Aktiengesellschaft Brauerei zum Waldschlößchen in Dessau hat für ihre Arbeiter und deren Familien folgende Einrichtungen getroffen: 1. ein Familienhaus mit Speisezimmer und Garten zum Aufenthalt für die verheiratheten Arbeiter und ihre Familien, ein allen Arbeitern zugängliches Bibliothek- und Billardzimmer, 2. eine Kleinkinderschule, sowie eine Strick- und Nähschule für schulpflichtige Mädchen mit unentgeltlichem Unterricht und freier Lieferung des Materials, 3. Turngeräthschaften, sowie regelmäßiger Turn- und Musikunterricht zur Beschäftigung der Knaben, welche sich im Familienhause befinden, sowie 4. regelmäßige von einem Musikmeister geleitete Uebungen eines aus Arbeitern gebildeten Doppelquartetts und eines Musikcorps, aus Knaben bestehend.

Vermischtes.

— [Grundsteinlegung.] Unter Theilnahme der Staats-, Militär- und Kommunalbehörden 2c. fand auf dem Blockhausplateau bei Görlitz gestern mittag 1 Uhr die feierliche Grundsteinlegung des Prinz Friedrich Karl-Denkmals statt. Die in Aussicht gestellte Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold ist nicht erfolgt.

— [Mit angeblich neuen Kaiser-Photographien,] welche den Kaiser im Vollbart zeigen, wird jetzt in berliner Kunsthandlungen arger Humbug getrieben. Unbefangene glauben die neueste Aufnahme des Kaisers nach dem Leben vor sich zu haben, wer aber genauer hinsieht, nimmt sofort wahr, daß ältere Bilder des Kaisers mit einem Vollbart bemalt sind, wodurch das Gesicht einen ganz fremdartigen Eindruck hinterläßt. Sogar ein Bild, auf welchem der Kaiser neben der Kaiserin steht, ist in dieser Weise modernisirt worden, um die in großen Auflagen noch vorhandenen Bilder des Kaisers leichter verkaufen zu können.

— [Vom Bau des Reichstagsgebäudes.] Die am Dienstag aufgebrachte, zur Bekrönung des Kuppeldaches des Reichstagsgebäudes in Berlin bestimmte, in Kupfer getriebene Kaiserkrone wurde gestern in der Frühe von den Gerüsten befreit und blitzet nun im Glanz der strahlenden Sonne einen herrlichen Schmuck des gewaltigen Bauwerks.

— [Zola und Sedan.] Emile Zola, der vor einigen Wochen das Schlachtfeld von Sedan besucht hatte, um Studien für seinen neuen Roman zu machen, widmet Sedan im Figaro einen Artikel. Er äußert sich in demselben wie folgt: „Heute ist der schreckliche Tag. Es ist undenkbar, daß ein ähnliches Unglück je eine andere Nation getroffen hat. Seit 20 Jahren hat man diese Erinnerung nicht wach rufen können, ohne daß sich das Herz vor Scham und Zorn zusammenschnürte. Aber auf dem Grunde dieses bitteren Gefühls findet sich die Empfindung eines heilsamen Leidens und einer männlichen Heilung, eine Reinigung durch den Schmerz über die Größe des Unglücks. Ja, dieses Blutbad war nöthig. Die Lektion erscheint jetzt schrecklich, aber nützlich. Diese unserem Hochmuth ertheilte Ohrfeige, dieser Aderlaß war nöthig, um unsere Gesundheit wieder herzustellen . . . Man hat viele Fehler begangen. Aber erscheinen diese Fehler nicht heute als die zusammenhanglosen Ergebnisse unseres krankhaften Zustandes? Wichtiger als die begangenen Fehler sind die physiologischen und psychologischen Ursachen, die über das Geschick eines Volkes entscheiden. Wenn unsere sieben Armeecorps so unvermindert zwischen Metz und Froschweiler aufgestellt waren, daß sie keinen Angriff vornehmen konnten, wenn Mac Mahon sich bei Froschweiler schlagen ließ, ohne vom Heranahen des Feindes Kunde zu haben; wenn er später, statt den Feind vor Paris zu erwarten, wie jedermann annahm und er selbst beabsichtigte, dem unsinnigen Triebe gehorchte, der ihn veranlaßte, nach Sedan zu gehen, wenn Bazaine sich vor Metz festsetzte, anfangs vielleicht aus Verblendung und Unfähigkeit, dann aus immer noch nicht aufgeklärtem Grunde: so muß man zugeben, daß alle die zum Vergnügen angehäuften Dummheiten nicht die Fehler einzelner sind, die unglücklichen Generälen, mittelmäßigen oder ehrgeizigen Personen zur Last fallen, sondern Verbrechen des Landesvertraths, begangen von der ganzen Nation. Jeder von uns trägt einen Theil der Verantwortung an ihnen. Es ist keine Schande, heute diese Gewissenserfüllung vorzunehmen. Im Angesichte Deutschlands, das noch erfüllt war von seinem Siege über Oesterreich, verführt durch den Aufschwung nach seiner Einheit, das weise und gebildete Männer an seiner Spitze hatte, die bereit waren, sich beim ersten Signal zu erheben, da erschien Frankreich in seinem Innersten verfault durch die Unbeweglichkeit des Stolzes seiner kriegerischen Ueberlieferung. Das Kaiserreich hat sicher dazu beigetragen, das Uebel zu verschlimmern, aber die eigentlichen Ursachen reichen weiter zurück. Unsere so ruhmreiche afrikanische Schule war hinsichtlich des großen Krieges, wie ihn die Deutschen verstehen, sehr weit zurückgeblieben. Warum herrschte eine so vollkommene Unwissenheit und Unfähigkeit unter unseren Führern, die so tapfer waren und doch zurückweichen mußten, ohne selbst zu wissen, warum sie dies thaten? Sie fanden sich waffenlos. Das Kriegsmaterial war ungenügend. Die Truppen waren verschlechtert durch das Loskaufungsrecht, unbotmäßig und unfähig zu siegen. Ein Volk muß, um zu siegen, an der Spitze der Völker stehen, die Wissenschaft, die Kraft und das Genie seiner Zeit darstellen. Das hatten wir vergessen. Wir hatten uns überflügeln lassen, während wir in eitlem Selbstvertrauen auf unseren alten Ruhm pochten. Und darum mußte Frankreich, das seine Fahnen siegreich nach allen europäischen Hauptstädten trug, als es die Kraft und das Genie darstellte, am Schlendrian und der Dummheit im Gefängnisse von Sedan zu Grunde gehen." Nachdem Zola den Verlauf der Belagerung, die Verwirrung in der Umgebung des Kaisers und die Uebergabe von Sedan geschildert, fährt er fort: „Man muß diese starke und bittere Wahrheit jetzt, wo wir sie hören können, sagen. Es schien lange so, als ob es mit Frankreich zu Ende sei, als ob wir uns nicht wieder erheben könnten, erschöpft von Blut und Millionen. Aber Frankreich hat sich wieder erhoben, seine Scham und Furcht sind geschwunden. Niemand wünscht den Krieg. Wir haben in Sedan die Legende unseres streitsüchtigen Geistes eingesargt, diese Legende, nach welcher der französische Soldat ohne Grund, nur zum Vergnügen auszog, um benachbarte Reiche zu erobern. Mit den neuen Waffen ist der Krieg etwas Furchtbares. Man wird sich nur noch zum Kriege in der äußersten Noth entschließen, wenn man alles versucht hat, ihn zu vermeiden. Nur zwingende, unabänderliche Nothwendigkeiten können heute zwei Nationen gegen einander werfen . . . Man muß in Ruhe ruhig erwarten. Wir haben ihn jetzt nicht zu fürchten. Die Zeit hat für uns gearbeitet und wird jetzt gegen unsere Sieger arbeiten. Nichts bleibt in der Welt stehen: Alles ändert sich. Wer sich auf der Höhe vergißt, sinkt. Wir haben dies schwer büßen müssen, die wir in dem Augenblick, als wir dem Verhängniß entgegengingen, so vertrauensvoll auf den überlieferten Erfolg unserer Waffen waren. Deutschland, das seit 20 Jahren so groß ist, steht auf dem Gipfel seiner Macht. Scheint es aber nicht, als ob man schon ein dumpfes Krachen hörte?" . . . . Der „Altmeister von Medan" muß eigenthümlich konstruirte Ohren haben, wenn er schon das Krachen der zusammenstürzenden deutschen Heeresmacht vernimmt. Es wird wohl auch bei ihm der Wunsch der Vater dieser Sinnestäuschung gewesen sein. Er darf sich im übrigen beruhigen. Auch in Deutschland wünscht niemand den Krieg. Sollte er aber kommen, so ist unsere Heeresverwaltung ebenfalls nicht müßig gewesen. Es ist übrigens nicht ihre Art, auf Lorbeeren auszuruhen.

— [Schloß Schwarzenau] in Nieder-Oesterreich, welches Kaiser Wilhelm bei den österreichischen Manövern beherbergen wird, ist eines der anmuthigsten Denkmäler der Donaugebiete aus der Zeit der Renaissance. Sein Bau fällt ins Jahr 1590, also in die Kunstepoche des älteren Theiles des Heidelberger Schlosses; es ist ein Denkmal der Macht und des großen Stmes des protestantischen österreichischen Adels, bevor der dreißigjährige Krieg seine Blüthe zum Welken brachte. Die angesehenste Familie Oesterreichs nördlich von der Donau waren damals die Herren v. Strein. Gabriel v. Strein besaß 15 Herrschaften; er stand an der Spitze der protestantischen Stände im Kampfe gegen Kaiser Rudolf II.: er berief den Prediger Bacmeister aus Rostock und hielt mit ihm dem Kaiser zum Trotz zu Horn protestantischen Kirchenkonvent ab. Er erbaute das prächtige Schloß Schwarzenau als Hauptsitz des Geschlechts. Doch kaum war es erbaut, so brach der Sturm los. Heinrich Georg v. Strein mit 30 Rittern wurde in die Acht erklärt, seine Güter eingezogen. Wohl erhielt sie seine Gattin Anna Schwarzenau gegen Bezahlung von 80,000 Gulden wieder zurück, aber ihre Familie konnte sich nicht mehr recht erholen, und 1667 starb der letzte Sprosse, wenn auch als kaiserlicher General, so doch verarmt. Ein ausgewanderter Zweig der Familie trieb indessen in Hessen in den Freiherren von Schwarzenau frische Sprossen. Das Schloß selbst kam in die Hände der Freiherren von Thavonat, deren Erbin sich mit dem Grafen von Polheim vermählte. Als nach dem 30jährigen Kriege und nach den Türkenkriegen die Kunst in den österreichischen Landen wieder aufblühte, wurde Schwarzenau von seinen Besitzern mit allem Prunk des Barochtils im Innern ausgeschmückt. Zwischen 1730 und 1790, zur Zeit, da sich auch die großen österreichischen Klöster in neuem architektonischen Glanze erhoben, verwendete der „Meister von Zwettl", der dieses Stifts Baumeister geworden war, seine reiche Phantasie zur Schaffung der inneren Prunkräume des Schlosses. Das achteckige Thurmzimmer, das zum Schlafgemach Kaiser Wilhelms bestimmt ist, ist ein Meisterwerk der Rococodekoration. Auf dem Kamin thront der blitzschleudernde Zeus, und in den Rippen der Decke ist in vielerlei Gestalten Amor abgebildet: als Schütz, als Schmied, als Briefträger usw. Nach mannichfachem Besitzwechsel gelangte das Schloß in unserer Zeit in das Eigenthum Alfred Stenes, des großen mährischen Fabrikanten, der auch in den parlamentarischen Kämpfen Oesterreichs eine Rolle gespielt hat. Dessen Schwiegersohn, Frhr. v. Widmann, früherer Statthalter in Tirol, ist jetzt Herr des Schlosses. Schwarzenau liegt im Mittelpunkte des Gebietes, in welchem zwei Armeecorps gegen einander operiren und die Taktik des rauchlosen Pulvers erproben sollen.

— [Verbot.] Die Regierung verbot den privaten Kohlenbergbau in der Umgegend von Gleiwitz wegen Gefährdung der fiskalischen Zawadaer Wasserquellen.

— [Zu einem interessanten Streitfall] giebt die Abreise Josef Kainz' nach Amerika Veranlassung. Wie bekannt, schuldet Kainz nach richterlicher Entscheidung wegen Kontraktbruches dem Direktor Bornay die Summe von 12,000 M. Man ist nun gespannt darauf, ob Barnay auf die Bezahlung der obigen Summe vor der Abreise des Künstlers nach Amerika bestehen, und ob er die Reise durch richterlichen Arrestbefehl zu verhindern suchen wird.

— [Unterschlagung.] Der Chef einer großen Pariser Speditionsfirma wurde wegen Unterschlagung von 1,600,000 Frcs. verhaftet.

— [Ludwig Pfau verletzt.] Aus Stuttgart 2. Sept. wird gemeldet: Ludwig Pfau wurde vorgestern auf der Straße von einem Hunde angefallen; er erhielt eine klaffende Bißwunde auf der rechten Wange, die vernäht werden mußte. Die Wunde heilt gut und der Dichter ist außer Gefahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910904027/fragment/page=0001

** [Ein Unglücksfall] ereignete sich Mittwoch bei dem Brigade-Manöver bei Warburg. Dem Hauptmann v. Plottnitz, Adjutant der 43. Infanterie-Brigade, wurde durch den Hufschlag des Pferdes seines Vordermannes der linke Unterschenkel zerschmettert.

— [Ueberfahren und auf der Stelle getödtet] wurden am Dienstag in Berlin zwei Knaben, und zwar ein fünfjähriger in der Hochmeisterstraße und ein zweijähriger in der Josefstraße.

** [Eisenbahnunfälle.] In Orel fand am Mittwoch ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzuge statt. Vier Personen sind todt, mehrere verwundet. Von dem Güterzuge wurden 12 Wagen mit Getreide und 7 Cisternen-Waggons mit Petroleum vollständig vernichtet. Die letzteren geriethen in Brand und explodirten. — Am Dienstag abend stieß auf dem Rheingeleise in Ludwigshafen eine Anzahl Wagen mit der entgegenfahrenden Lokomotive beim Rangiren zusammen. Der Heizer sprang ab und rettete sich. Dem Lokomotivführer Wittmann wurde ein Bein abgedrückt. Der Schaden an Material ist bedeutend. Es ist eine Untersuchung eingeleitet. — Ein Eisenbahnunfall hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf dem Rangirbahnhof Tempelhof bei Berlin ereignet. Der nach Eisenach fahrende Eilgüterzug fuhr auf einen Rangirzug auf, wobei die Lokomotive, mehrere Güterwagen und ein Postbeiwagen beschädigt wurden. Der Lokomotivführer und der Packmeister des Güterzuges wurden leicht verletzt, während die Postbeamten scheinbar unbeschädigt blieben. — Reisende des Dienstag nachmittag in Köln eintreffenden Eifelzuges erzählten, daß auf der Strecke Blankenheim-Schmidtheim ein Fahrgast von einem Wagen dritter Klasse gestürzt sei.

** [Zur Katastrophe von Kollmans] meldet man uns aus Wien: Die amtliche Liste der Opfer der Katastrophe von Kollmans konstatirt 39 Todte, 5 Verletzte. Bisher wurden nur 27 Leichen aufgefunden. Die Strecke Waldbruck-Kastelreuth der Bremerbahn, welche durch die Katastrophe von Kollmans zerstört wurde, ist jetzt als Rollbahn fertiggestellt und dem Verkehr für Reisende und Gepäck übergeben. Mitte September wird eine provisorische Lokomotivbahn hergestellt sein.

— [Feuer in der Pulverfabrik.] Zu Verdies brach am Montag in der Patronenwerkstätte der Pulverfabrik Cornet u. Yonk Feuer aus. Die Werkstätte sowie das anstoßende Maschinenhaus brannten aus. Die in der Fabrik beschäftigten fünf Arbeiter fanden noch Zeit, sich zu retten. Die Fabrik verarbeitet nur ausschließlich nichtexplodirbares Pulver, sog. Lithotrit. Der Schaden beziffert sich auf 30,000 Frcs.

— [Seuche.] Im Charkower Distrikt sind viele Menschen infolge des Genusses von Fleisch karbunkelkranker Thiere erkrankt. Das Vieh erliegt massenhaft dieser Seuche.

** [Das Unwetter in Italien.] Aus Triest vorliegende Nachrichten über die Wetterschäden in ganz Ober-Italien zeigen ein grauenvolles Bild der Verwüstung. In den meisten Gegenden ist die ganze Weinernte vernichtet; in der Gegend von Vimeronta ist stundenweit die Vegetation wie niedergemäht. Tausende von Vögeln sind vom Hagel erschlagen. Bei Sarnico hat ein Erdsturz das Haus des Bürgermeisters mit 7 Personen verschüttet.

— [Leichen-Ausstellung.] Von der eigenartigen Ausstellung der Leiche des verstorbenen Patriarchen von Konstantinopel am Abend seines Todestages entwirft der Berichterstatter der „Köln. Volksztg." folgendes Bild: Tiefes Dunkel herrscht im Mittelpunkt der Patriarchats-Kirche am Phanar. Die wenigen Oellämpchen, die hier und da brennen, vermehren mit ihrem unsichern Schein nur noch die Dunkelheit; in schattenhaften Umrissen erscheinen die Säulen, matt glänzt der Goldgrund des Bildnisses Christi an der Decke. Und dort rechts vom Hauptaltar, an der Seite des Chors, schaut uns der Tod entgegen: eine leblose, starre Figur sitzt dort auf einem Thron — es ist die irdische Hülle des am Morgen verschiedenen Patriarchen von Konstantinopel, Dionysios V. Auf einem mit schwarzem Sammet beschlagenen und silbergestickten Throne, angethan mit den kostbaren patriarchalischen Gewändern, der Krone von schier unschätzbarem Werthe, die Rechte zum Segen erhoben, thront da der seelenlose Körper des Kirchenfürsten. Zwei schwarzgekleidete griechische Geistliche beten lispelnd vor der Leiche; ab und zu kommt noch jetzt zu dieser späten Stunde ein Grieche, um zum letzten male das Antlitz des verblichenen Oberhirten zu sehen und die linke Hand zu küssen, die ein goldenes Evangelienbuch hält. Durch das Fenster des Hochaltars strahlt sich ein Mondstrahl und gleitet flüchtig über das Gesicht des Todten und streift seltsam die starren Figuren der byzantinischen Heiligenbilder an den Wänden umher. Als nachher mein Boot langsam vom Ufer abstieß, um mich zurück nach dem von Leben sprudelnden Pera zu bringen, da stimmte wieder die Glocke der Patriarchatskirche das Todtengeläute an, langsam hallten die Töne über's Goldene Horn, und bald läutete es von allen nahen und fernen griechischen Kirchen in dumpfen, langgetrennten Klagelauten.

— [Personalnachricht.] In München ist in der Nacht zum 1. d. Oberbaurath Arnold Zenetti, der Vorsteher des Münchener Stadtbauamtes, im Alter von 67 Jahren gestorben. Die Ehrentafel im alten Rathhaussaal zu München zählt ihn unter denen auf, welchen die Stadt ihre höchste Auszeichnung, die goldene Bürgermedaille, verlieh. Mit Pettenkofer und dem verstorbenen Bürgermeister v. Erhart gehörte Zenetti auch dem Reichsgesundheitsamte als außerordentliches Mitglied an.

Vereine und Versammlungen.

** Sigmaringen, 2. Sept. Die Generalversammlung der deutschen Alterthumsvereine beschloß heute, im nächsten Jahre in Görlitz, im übernächsten in Stuttgart zu tagen.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 3. Sept., vorm. 7¼ Uhr.

* Berlin. Dem Kronprinzen wurde vor einigen Tagen, als er im Park von Sanssouci spazierte, von einem Manne eine an den Kaiser gerichtete Bittschrift überreicht. Der Mann, ein Angestellter der Marinewerftstatt in Wilhelmshaven, will ein neues Sprenggeschoß erfunden haben.

Aus Hammermühle bei Barzin wird den „Neuesten Nachr." gemeldet: Gestern fand eine herzliche Begrüßung zwischen dem auf der Durchreise befindlichen Prinzen Albrecht und dem Fürsten Bismarck statt. Letzterer sah äußerst frisch aus und bewegte sich vor Ankunft des prinzlichen Zuges sehr freundlich unter dem zahlreich versammelten Publikum.

* Sigmaringen. Nach der gestrigen Schlußsitzung unternahmen die Theilnehmer an der Generalversammlung der deutschen Alterthumsvereine bei herrlichem Wetter einen Ausflug nach der Hohenzollernburg. Von der Burg aus wurde ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser abgesandt.

* Wien. Ein berliner Brief der „Pol. Korr." bezeichnet die Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Schweiz als mit der schweizer Abstimmung außer ursächlichem Zusammenhange stehend und führt die römischen Nachrichten über eine Sistirung der italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen und über ungemessene österreichisch-deutsche Forderungen auf die Machinationen der radikalen italienischen Blätter zurück.

* Schwarzenau. Der König und Prinz Georg von Sachsen trafen gestern abend 6 Uhr hier ein. Kaiser Franz Josef und Erzherzog Karl Ludwig mit dem militärischen Gefolge sowie die Spitzen der Behörden waren zum Empfange am Bahnhofe anwesend. Der Kaiser umarmte und küßte den König wiederholt und begrüßte auch den Prinzen Georg herzlich.

* London. Nach einem der „Voss. Ztg." zugehenden Telegramm erfährt die im ganzen unzuverlässige „Truth," daß der Kaiser Wilhelm die Königin Viktoria eingeladen habe, im nächsten Frühjahre 14 Tage auf Schloß Stolzenfels am Rhein zuzubringen. (?) Das Schloß und dessen Gärten werden jetzt wesentlich verschönt und das Innere des Schlosses neu ausgeschmückt.

* Paris. Verschiedene Berichte bestätigen, daß die Kaiserin von Rußland, den Großfürsten Georg nach Algier begleitend, Frankreich berühren werde.

* Petersburg. Der „Pol. Korr." wird mitgetheilt, infolge des Nothstandes sei die Frage der inneren Kolonisirung näher gerückt.

Telegramme nach Schluß des Hauptblattes.

* Berlin, 3. Sept. Der Kaiser ist mittelst Sonderzuges in Begleitung des Reichskanzlers, des Generaladjutanten und des Gefolges gestern abend 6½ Uhr zu den österreichischen Manövern abgereist. Die Kaiserin begleitete Se. Maj. zum Bahnhof, wo ein großer Theil der Hofgesellschaft anwesend war.

Herr v. Schlözer, der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, ist wieder in Berlin eingetroffen.

* Flensburg, 2. Sept. Unter außerordentlicher Betheiligung fand heute die feierliche Enthüllung des von den Bürgern Flensburgs auf dem Marienkirchplatze errichteten Denkmals für Kaiser Wilhelm I. statt.

* Paris, 3. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Eine „Figaro"-Depesche aus Belgrad meldet die Ermordung Stambuloffs und kündigt für morgen weitere Einzelheiten an.

* Paris, 3. Sept. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ist mit Gemahlin gestern spät abends hier eingetroffen. Die Kinder erwarteten ihre Eltern am Bahnhof. Anwesend waren ferner das Gesandtschaftspersonal, der Konsul und die Spitzen der russischen Kolonie. Die Familie wird sich demnächst nach San Sebastian begeben und den September dort verbringen.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	2. Sept. 9 U. ab.	3. Sept. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	754,9	755,9
Thermometer Celsius	19,4	17,6
Rel. Feuchtigkeit	54 %	84 %
Wind	SW 1	SO 1

* Halle, 3. Sept. Wasserwärme der Saale von heute früh 14° R.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

** Bremen, 2. Sept. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Stettin" ist gestern früh mit der ostasiatischen Post vom Reichspostdampfer „Sachsen" von Port Said in Brindisi angekommen, „Gera", vom La Plata und Brasilien kommend, hat gestern Santa Cruz passirt, „Spree" von New-York heute nachmittag auf der Weser eingetroffen.

Wasserstände. (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	1. Sept.	+ —,	2. Sept.	+0,48	—	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,36	„	+2,36	—	—
do. Unterpegel	„	+0,02	„	+0,02	—	—
Halle, Unterhaupt	2. Sept.	+1,74	3. Sept.	+1,74	—	—
Trotha,	„	+1,54	„	+1,52	2	—
Calbe, Oberpegel	1. Sept.	+2,29	2. Sept.	+2,28	1	—
do. Unterpegel	„	+1,28	„	+1,24	4	—
*Kalbe, Oberpegel	„	+1,44	„	+1,44	—	—
do. Unterpegel	„	−0,36	„	−0,34	—	2

Moldau. Elbe. Eger. Elbe.	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	1. −0,40	—	—	*Zorgau	2. +1,15	7	—
Prag	„ −0,24	4	—	*Wittenberg	„ +1,76	10	—
Jungbunzlau	„ +0,60	—	—	*Mühlau	„ +1,22	9	—
Laun	„ −0,27	3	—	*Barby	„ +1,48	6	—
Pardubitz	„ +0,50	—	—	*Magdeburg	„ +1,40	8	—
Brandeis	„ +0,60	6	—	*Zangermünde	„ +1,92	3	—
Melnik	„ +0,08	5	—	*Wittenberge	„ +1,68	—	1
Leitmeritz	„ +0,08	—	5	*Dömitz Peg.	„ +1,05	—	—
Aussig	2. +0,11	4	—	*Lauenburg	„ +1,24	—	—
Dresden	„ −0,88	9	—				

* Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

* Berlin, 3. Sept. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Aus der Bank von England flossen gestern 100,000 Pfund Gold nach Egypten. — Infolge zunehmender Kokksbestellung soll in der nächsten Hauptversammlung des Kokssyndikats in Essen ein Antrag auf Wiedererhöhung der Kokspreise gestellt werden. — Bei der gestrigen Verdingung von 15,000 t Goliathschienen für die belgischen Bahnen forderten sämmtliche 5 belgischen Stahlwerke dieselben Preise wie bei dem vorjährigen Septemberzuschlage, d. i. 139½ Francs die Tonne. Ausländische Angebote lagen nicht vor. — Der Verwaltungsrath der Italienischen Nationalbank zu Florenz beschloß im Einvernehmen mit dem Schatzminister den Wechselsdiskont um ½ Proz. herabzusetzen.

— Schienenlieferungen. Nach einer Depesche aus Altona wurde bei der am 1. d. dort stattgehabten Submission auf 9000 Tonnen Schienen von der Firma Bolkow Vaughan & Co. die Tonne mit 117½ frei Hamburg offerirt, während die billigste deutsche Offerte auf 123 Mark frei Hamburg lauten soll.

— Meißner Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt (vormals F. L. u. E. Jacobi). In der außerordentlichen Generalversammlung am 31. Aug. wurde die Umwandlung der Aktien in 6proz. Vorzugsaktien durch Zuzahlung von je 100 M. für die Aktie zum Beschlusse erhoben. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob die Erträgnisse die Gewährung der den Vorzugsaktien zugesprochenen 6proz. Dividende ermöglichten, wurde an der Hand der letztjährigen Erträgnisziffern nachgewiesen, daß bei gleichem Ergebnissen, wie in 1890/91, diese 6 Proz. noch überschritten würden. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre konnten befriedigende Mittheilungen gemacht werden.

— Böhmische Braunkohle. * Prag, 2. Sept. Vorliegende Berichte konstatiren, daß für fast alle Sorten böhmische Braunkohle gleich reger Begehr vorherrscht. Die Nachfrage für Stückkohle hat sich so erhöht, daß derselben seitens der Werke kaum genügt werden konnte.

— Aus Paris wird uns berichtet: Ueber die neue russische Anleihe verlautet aus unterrichteter Quelle, daß das Bankhaus Hoskier im Namen einer Bankengruppe, an deren Spitze die reorganisirte und vom „Crédit foncier" patronisirte „Banque de dépots" steht, wegen einer 3prozentigen russischen Anleihe verhandle.

— Kupfervorräthe. ** Paris, 2. Sept. Nach der Statistik der Firma Merton u. Co. vom 31. Aug. betrug der Kupfervorrath 58,829 t gegen 57,661 t am 15. Aug. Hierbei erscheint Chile mit 1000 t, Nordamerika mit 1756 t Lieferungen für die zweite Augustsitzte 3363 t, Ankünfte 4531 t.

— Baumwollenernte in Egypten. ** London, 2. Sept. Die mit gestern abgeschlossenen Berichte über die letzte Baumwollenernte Egyptens, welche aus Alexandrien eintrafen, geben das dort angekommene Quantum auf 3,700,000 Ctr. an. Dies ist der größte Ertrag, den Egypten jemals erzielt hat. Für die eben beginnende neue Saison erwartet man einen gleich großen Ertrag.

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der Mühlenbauanstalt Seck beantragt 7 Proz. Dividende gegen vorjährige 12 Proz., die Dresdener Papierfabrik 5½ Proz. gegen 4½ Proz. im Vorjahre. — Die Verwaltung der Hannoverschen Maschinenbaugesellschaft Egestorff glaubt, daß die Dividende der Prioritätsaktien von 500 M. für 1890/91 wesentlich höher als 1889/90 ausfallen wird. Das Werk sei zu lohnenden Preisen stark beschäftigt.

— Zahlungseinstellungen. Die berliner Konfektionsfirma Schimowski & Rieb, erst vor kurzer Zeit begründet, sucht, laut „Konfektionär", einen Zahlungsaufschub nach. — In Manchester schloß die Firma Armitage & Nathan einen Vergleich mit ihren Gläubigern.

** New-York, 1. Sept. Die Börse eröffnete schwach, später fand eine allgemeine Erholung statt, der Schluß war recht fest. Der Umsatz an Aktien betrug 447,000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 5 Mill. Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 184,000 Unzen.

* New-York, 2. Sept. (Telegr.) Der Werth der in der vergangene Woche ausgeführten Produkte betrug 8,609,391 Dollars gegen 7,097,453 Dollars in der Vorwoche.

** Buenos-Ayres, 1. Sept. (Telegr.) Goldagio 294,00.

Börse zu Halle.

Halle, 3. Sept. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, ruhig bei starkem Angebot, 235 bis 243 M., fremder über Notiz. Roggen, ruhiger 234–243 M., Gerste, ruhig bei stärkerem Angebot, Braun- 180–200 M., Futter- 165–175 M. Hafer, fest, 172–176 M., neuer 155 bis 160 M. Mais, amerikanischer Mixed —, Donaumais 170–175 M., Raps, flau, 260–280 M., Rübsen — M., Erbsen, Viktoria- —,— M., Wicken —,— M., Kümmel, ausschließlich Sack für 100 kg netto, 38–42 M., nominell. Stärke, einschl. Faß von 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen-, 51,50–52,50 M., abfallende Sorten billiger, Maisstärke incl. Sack für 100 kg brutto bei sehr geringen Vorräthen, fest, 37,00—38,00 M. Preise per 100 kg netto. Linsen — M. Wohnen — M. Mohn, blau, alter, 52 bis 55 M., neuer noch nicht gehandelt. Futterartikel, gefragt, Futtermehl 19,50 — 20,50 Mark. Roggenkleie 15,25 bis 15,75 Mark, Weizenschalen 12,50 bis 13,50 Mark, Weizengriesskleie 12,50—13,50 M., Malzkeime, helle, 11,50—12,00 M., dunkle 10—11 M., Oelkuchen 14 M., gedorbert, Malz 30—32 M., Rüböl — M., Petroleum 24,00 M., Solaröl, 0,825/30° 16,50 bis 17,00 Mark, Spiritus, 10,000 Liter-Proz., fester, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —.— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 56,00 M.

Getreide.

* Wien, 2. Sept. (Telegr.) Weizen per Herbst 10,86 Gd., 10,89 Br., per Frühjahr 1892 11,36 Gd., 11,38 Br., Roggen per Herbst 10,55 Gd., 10,58 Br. per Frühjahr 1892 10,75 Gd., 10,78 Br., Hafer per Herbst 6,30 Gd., 6,33 Br., per Frühjahr 1892 6,50 Gd., 6,53 Br.

* Pest, 2. Sept. (Telegr.) Weizen loco voll 6. hauptet, per Herbst 10,57 Gd., 10,58 Br., Frühjahr 1892 11,06 Gd., 11,10 Br., Hafer per Herbst 5,83 Gd., 5,95 Br., per Frühjahr 1892 6,22 Gd., 6,24 Br.

* Paris, 2. Sept., nachm. (Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Sept. 27,70, per Okt. 27,80, per Nov.-Febr. 28,70, per Jan.-April 29,20. Roggen ruhig, per Sept. 21,50, per Jan.-April 22,70.

* Amsterdam, 2. Sept. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 275, per März 286. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Okt. 244, per März 251.

* Leipzig, 2. Sept. (Telegr.) Markt stetig, aber sehr ruhig.

* London, 2. Sept. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35,660. Gerste 13,810, Hafer 99,960 Qrtr. Weizen nominell, fest und geringe Nachfrage; schwimmender im allgemeinen weichend. Niedrige Gerstesorten sehr ruhig, unverändert.

* New-York, 1. Sept. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 108. Rother Weizen per Sept. 107⅞, per Okt. 108⅛, per Dez. 111⅛, per Mai 116⅛.

* New-York, 2. Sept. (Telegr.) Anfangsnotir. Weizen per Dez. 119⅛.

Zucker.

* London, 2. Sept. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15 ruhig. Rübenrohzucker loco 13½ ruhig.

* Paris, 2. Sept. Vorm. (Telegr.) Rohzucker 88% behauptet, loco 36,75 à 37,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 37,62½, per Okt. 36,25, per Okt.-Jan. 35,50, per Jan.-April 25,87½.

* Paris, 2. Sept., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 37,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 37,62½, per Okt. 36,37½, per Okt.-Jan. 35,62½, per Jan.-April 35,87½.

* New-York, 1. Sept. (Telegr.) Fair refining Muscovados 3.

Kaffee.

* Amsterdam, 2. Sept. Java-Kaffee good ordinary 53.

* New-York, 1. Sept. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 18⅝. Rio Nr. 7 low ordinary per Okt. 14,55, per Dez. 13,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 2. Sept. (Privatnotirung.) Branntwein 42% pro 100 kg ohne Faß ab Brennerei 65—68 M., 40% desgl. 65—68 M.

* Posen, 2. Sept. Spiritus loco ohne Faß (50er) 73,00, do. loco ohne Faß (70er) 53,50. Fester.

* Paris, 2. Sept. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus weichend, per Sept. 39,00, per Okt. 39,00, per Nov.-Dez. 39,50, per Jan.-April 39,75.

Petroleum.

* Antwerpen, 2. Sept. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝, bez. u. Br., per Sept. 15⅛, bez. u. Br., per Okt.-Dez. 15⅛, Br., per Jan.-März 15½ Br. Wenig Geschäft.

* New-York, 1. Sept. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,40—6,55 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,65, do. Pipeline Certificates per Okt. 64½, eröffnete 64½. Ziemlich fest.

* New-York, 2. Sept., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. —,—.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 2. Sept. Rüböl loco 66,50, per Okt. 65,10, per Mai 1892 65,10.

* Pest, 2. Sept. (Telegr.) Rohraps per Sept.-Okt. 14,60 Gd., 14,70 Br.

* Amsterdam, 2. Sept. (Telegr.) Raps per Herbst —. Rüböl loco 34, per Herbst 33⅞, per Mai 34½.

* Paris, 2. Sept. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl fest, per Sept. 74,50, per Okt 75,00, per Nov.-Dez. 76,00, per Jan.-April 77,50.

* New-York, 1. Sept. (Telegr.) Schmalz loco 7,02, do. (Hofe & Brotherd) 7,40.

Mehl.

* Paris, 2. Sept., abends. (Schlußber.) Mehl behauptet, per Sept. 52,60, per Okt. 53,20, per Nov.-Febr. 54,20, per Jan.-April 54,80.

* London, 2. Sept. (Telegr.) Mehl fest.

* New-York, 1. Sept. (Telegr.) Mehl 4 D. 50 C.

Wolle. Baumwolle.

* Antwerpen, 2. Sept. Wolle. (Telegr. von Willens & Komp.) La Plata-Zug, Type B. Okt. 4,85, Jan. 4,97½ bez. u. Käufer, Febr. 4,97½ do., April 4,97½ do.

* Liverpool, 2. Sept. Baumwolle (Anfangsbericht). Multhmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. Tagesimport 6600 B.

* Liverpool, 2. Sept., nachm. 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Fest. Amerik. ½ höher.

Middl. amerik. Lieferungen: Sept.-Okt. 4¾, Okt.-Nov. 4¾, Dez.-Jan. 4¾, Febr.-März 5⅛, Mai-Juni 5⅝, d. Alles Käuferpreise.

* Liverpool, 2. Sept., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußber.) Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Fest.

Middl. amerik. Lieferungen: Sept.-Okt. 4¾, Werth, Okt.-Nov. 4¾ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4¾, bo., Dez.-Jan. 4 15/16 bo., Jan.-Febr. 4¾ Käuferpreis, Febr.-März 5 bo., März-April 5⅛, Werth, April-Mai 5⅛ Käuferpreis, Mai-Juni 5⅛, d. Werth.

* Liverpool, 2. Sept. (Weitere Meldung.) Surats, ausgenommen Bengals, ½ höher.

* New-York, 1. Sept. (Telegr.) Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 8.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910904027/fragment/page=0002